

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Reißeck, am Freitag, den 19. Juli 2013, mit Beginn um 19.00 Uhr im Sitzungssaal der Gemeinde Reißeck.

Anwesend: Bürgermeister Kurt Felicetti als Vorsitzender

Mitglieder des Gemeinderates:

Hr. Hans Werner Rindler

Fr. Fr. Elisabeth Mörzl

Hr. Ing. Johann Paul Unterweger

Hr. Rupert Viehhauser

Fr. Elke Steinwender

Hr. Stefan Burger

Hr. Ing. Stefan Schupfer

Hr. Stefan Gradnitzer

Hr. Manfred Aichholzer

Hr. Ulf Berger

Hr. Ing. Ronald Meixner

Hr. Thomas Stefan

Fr. Melanie Rindler

Hr. Christian Bugelnig

Hr. Christophorus Angermann

Anwesendes Ersatzmitglied:

Hr. Messner-Schmutzer Johann

Hr. Johann Huber

Fr. Anna Golber

Entschuldigt abwesend:

Hr. Herbert Peitler

Hr. Ing. Michael Gradnitzer

Hr. Werner Maier

Schriftführer: Sigrid Aichholzer

Die Zustellnachweise für die heutige Sitzung liegen vor. Der Gemeinderat ist vollständig und beschlussfähig. Die Sitzung wurde ordnungsgemäß nach den Bestimmungen der Allgemeinen Gemeindeordnung und der Geschäftsordnung vom Bürgermeister auf den heutigen Tag mit folgender Tagesordnung einberufen:

1. Fragestunde
2. Bestellung der Protokollunterfertiger
3. Kärntner Wasserwirtschaftsfonds; neuerliche Annahme von Fondsdarlehen aufgrund der Erhöhung der Darlehensbeträge gegenüber der Zusicherung
 - a) ABA Kolbnitz, BA 4
 - b) WVA Reißeck, BA 3
4. Beitritt zum „Verein der Freunde der Musikschule Mölltal“; Genehmigung des Vereinsstatuts
5. Gewährung einer Sonderbedarfzuweisung an die Firma Autohaus Huber GmbH; Abschluss eines neuen Förderungsvertrages
6. Beschlussfassung über die Änderung des Flächenwidmungsplanes (Kundmachung Zl.: 610/01/2012)
7. Verlängerung des Gehweges entlang der Mölltalbundesstraße B 106 bis zur Einfahrt Strasser/Bugelnig; Genehmigung des Finanzierungsplanes
8. Verstärkung der Decke im Schulungsraum des FF-Rüsthauses Kolbnitz; Berichterstattung über die erforderliche Maßnahme und Kenntnissnahme der erfolgten Vergabe (Gefahr in Verzug)
9. Berichterstattung über die Abgeltung der durch die Nutzungseinschränkung am Trainingsplatz des SV Penk notwendig gewordenen Investitionen durch die Austrian Power Grid AG

10. Durchführung notwendiger Sanierungsarbeiten im Gemeindeamtsgebäude sowie Änderung der Verwendung von Räumlichkeiten; Nutzung der Bauoffensive des Landes Kärnten
11. Friedhof Kolbnitz; Auftragsvergabe zur Errichtung von weiteren Urnengräbern

Verlauf der Sitzung

Bürgermeister Kurt Felicetti begrüßt das Kollegium des Gemeinderates, die Finanzverwalterin, die gleichzeitig aufgrund des Krankheitsfalles von Amtsleiter Herwig Fercher, ersucht wird, das Protokoll dieser Sitzung zu verfassen sowie die anwesenden Zuhörer. Sodann stellt der Vorsitzende fest, dass der Gemeinderat beschlussfähig ist und eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr.

Punkt 1 der Tagesordnung:

Die heutige Fragestunde entfällt, nachdem keine schriftlichen Anfragen eingelangt sind.

Punkt 2 der Tagesordnung:

Zur Unterfertigung des Sitzungsprotokolls werden die Gemeinderäte Melanie Rindler und Stefan Burger bestimmt. An dieser Stelle trägt der Vorsitzende auch noch nach, dass die heute verhinderten Mitglieder Ing. Michael Gradnitzer, Herbert Peitler und Werner Maier durch die Ersatzmitglieder Johann Huber, Johann Messner-Schmutzer und Anna Golger vertreten werden.

Punkt 3 der Tagesordnung:

a) ABA Kolbnitz, BA 04

Der Bürgermeister erklärt, dass das Darlehen vom Kärntner Wasserwirtschaftsfonds bereits in der Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Reißbeck vom 16.12.2006 angenommen wurde. Nachdem sich nun die durch das Land und der Bundesförderstelle anerkannten endgültigen Herstellungskosten von € 1.196.388,00 auf € 1.351.312,00 erhöht haben, wurde für dieses Bauvorhaben ein Darlehen in Höhe von insgesamt € 81.079,00 ausbezahlt.

Auf Antrag des Bürgermeisters wird durch den Gemeinderat der einstimmige Beschluss gefasst, das Darlehen des K-WWF in Höhe von € 81.079,00 - mit einer Jahresannuität von € 10.822,24 / Verzinsung 1 % p.a. / Rückzahlungsbeginn per 01.01.2034 in 10 gleichen Jahresraten / Gesamtbelastung: € 108.222,37 - anzunehmen.

b) WVA Reißbeck, BA 3

Auch dieses Darlehen, so der Bürgermeister weiter, hat sich aufgrund der endgültig festgestellten und anerkannten Herstellungskosten erhöht.

Der Gemeinderat der Gemeinde Reißbeck hat das Fondsdarlehen in Höhe von € 213.363,00 mit Beschluss vom 17.12.2005 einstimmig anerkannt.

Für die endgültig durch das Land und von der Bundesförderstelle anerkannten Herstellungskosten in Höhe von € 1.974.461,00 wurde für dieses Bauvorhaben ein Darlehen in Höhe von gesamt € 236.935,00 ausbezahlt.

Die Rückzahlung beginnt per 01.10.2033 / Laufzeit 10 Jahre / Verzinsung: 1 % p.a./ Jahresannuität: € 31.637,98 – somit ergibt sich eine Gesamtbelastung auf den gesamten Zeitraum in Höhe von € 316.379,75

Der Bürgermeister stellt nach den Erläuterungen den Antrag, der Gemeinderat möge das Darlehen wie von ihm erläutert, annehmen.

Der Gemeinderat nimmt den Antrag einstimmig an.

Punkt 4 der Tagesordnung

Nachdem der Vizebürgermeister Hans Werner Rindler in Vertretung des Bürgermeisters an der Gründungssitzung des Vereines „Freunde der Musikschule Mölltal“ am 11. Juni 2013 in der Gemeinde Stall teilgenommen hat, wird er vom Bürgermeister ersucht, dem Gemeinderat Bericht zu erstatten.

Der Vizebürgermeister Hans Werner erläutert die Vereinsstatuten im Wesentlichen und berichtet, dass nach Rücksprache mit dem Land als beste Lösung der Verwaltung der Musikschulen eine Vereinsgründung erscheint. Mit Hr. Richard Unterrainer wurde die Direktion neu besetzt.

In weiterer Folge erklärt er die wichtigsten Punkte der Finanzierung:

Jeder Musikschüler ist den 11 Gemeinden gleich viel wert (€ 80,-/Schüler), wobei davon € 50,- für den Aufwand der Musikschule herangezogen und die restlichen € 30,-- den Standortgemeinden rückvergütet werden.

Die Instrumente, die bisher von den Standortgemeinden angekauft werden, bleiben auch im Falle der Änderung der Organisation in der jeweiligen Gemeinde: Künftig werden alle Anschaffungen über den Verein getätigt.

Das Gemeinderatsmitglied Christian Bugelnig ersucht um Einsichtnahme in die Statuten. Er weist darauf hin, dass bei den Vereinen oftmals wesentliche Punkte nicht in die Satzung aufgenommen werden. Der Bürgermeister versichert ihm jedoch, dass diese Statuten von Herrn Unterrainer sehr „ausgetüftelt“ und nach Einholung einer Rechtsauskunft auch nachjustiert wurden. Man kann daher von einem vollständigen und korrekten Statut ausgehen.

Nachdem es keine weiteren Anfragen mehr gibt, stellt Vizebürgermeister Hans Werner Rindler den Antrag, der Gemeinderat möge die Vereinsstatuten der „Freunde der Musikschule Mölltal“ wie vorliegend beschließen.

Der Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Punkt 5 der Tagesordnung

Der Bürgermeister erinnert daran, dass der Gemeinderat – nach einer im Mai des Vorjahres erfolgten Zusage des damaligen Landesrates Mag. Dobernig, den Ausbau des Autohauses

Huber mit € 30.000,-- zu unterstützen – vorsichtshalber bereits einen Förderungsvertrag abgeschlossen hatte. Nach der Landtagswahl haben sich aber die Zuständigkeiten geändert und die damalige Zusage einer Wirtschaftsförderung wurde in eine Sonder-BZ-Zusage abgeändert. Auch der vorgesehene zeitliche Ablauf war nicht einzuhalten.

In der Zwischenzeit haben sich also die Grundvoraussetzungen und auch die Anforderungen für derartige Förderungsverträge geändert. Deshalb ist die alte Vereinbarung obsolet und es muss ein neuer Förderungsvertrag beschlossen werden. Der Vertrag, der in Abstimmung mit der Gemeindeabteilung angepasst wurde, liegt dem Gemeinderat zur Genehmigung vor. Die wesentlichen Änderungen sind neben einzelnen geänderten Definitionen folgende Punkte:

- Aufnahme der Gesamtinvestition in den Finanzierungsplan
- Beschäftigungsbestätigung durch die GKK
- Vorlage einer Bankgarantie durch den Förderungsnehmer
- Festlegung als De-minimis-Beihilfe

Der Sachverhalt ist klar und der Vertrag soll die Grundlage dafür bilden, dass die längst zugesagte Förderung in Höhe von € 30.000,-- fließt. Immerhin ist das gesamte Bauwerk mit Netto-Investitionskosten von € 1.250.000,-- seit Sommer des Vorjahres komplett fertig und in Betrieb.

Es gibt dazu auch eine einstimmige Empfehlung des Gemeindevorstandes.

Auf Antrag des Bürgermeisters fasst der Gemeinderat den einstimmigen Beschluss, den vorliegenden neuen Förderungsvertrag mit der Autohaus Huber GmbH abzuschließen.

Punkt 6 der Tagesordnung

Der Bürgermeister erklärt, dass in der Zeit von 8. November bis 10. Dezember 2012 die beabsichtigte Umwidmung für die Rechtsnachfolger nach Hildegard und Josef Beer wie folgt kundgemacht war:

02/2011/12 Antragsteller: Rechtsnachfolger von Hildegard Beer und Josef Beer, Teuchl 2, 9816 Penk

*Umwidmung von Teilflächen der Grundstücke 24/2 und 27 der KG 73312 Teuchl von derzeit im Flächenwidmungsplan aufscheinender Widmung „Grünland – für die Land- und Forstwirtschaft bestimmte Fläche“ in „Grünland-landwirtschaftliche Zuhube“
Ausmaß lt. Lageplan ca. 475 m²*

Wie er anführt, hat sich das gesamte Verfahren durch den Todesfall von Frau Hildegard Beer längere Zeit hingezogen und es hat auch sehr lang gedauert, bis das von der Gemeindeplanung im Zuge der Vorprüfung geforderte geologische Gutachten eingelangt ist. Jetzt sind aber alle formellen Erfordernisse erfüllt, sodass einer Beschlussfassung nichts entgegensteht.

Es gab während der Auflagefrist keine Einwände oder Eingaben von Ämtern und Behörden, welche der Widmung entgegenstehen würden. Das geologische Gutachten definiert für eine spätere Bauführung bereits einige Auflagen. Die entsprechenden Stellungnahmen und geforderten Gutachten liegen vor und werden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Die

Vorprüfung lautete positiv mit Auflagen. Die Gemeindeplanung hat auch den ursprünglich begehrten Widmungswunsch verlegt und mit der bestehenden Hofstelle verbunden.

Der Sachverhalt ist klar und es liegt eine Empfehlung des Gemeindevorstandes vor.

Der Bürgermeister selbst stellt daher nach Ende der Debatte den Antrag, der Gemeinderat möge der Empfehlung des Gemeindevorstandes folgen und die antragsgemäße Umwidmung des kundgemachten Widmungsfalles 02/2011/12 – wie erläutert und in der Diskussion dargelegt – beschließen.

Dieser Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Punkt 7 der Tagesordnung

Der Bürgermeister berichtet, dass die Gemeinde mit dem errichteten Gehweg Kolbnitz / Polan im Zuge des Ausbaues der B106 – Ortsdurchfahrt Kolbnitz – einem langjährigen Wunsch der Anrainer entgegengekommen ist. Für die Finanzierung war ausschließlich die Gemeinde zuständig.

In der Sitzung des Gemeinderates vom 3. August 2012 wurde der Beschluss gefasst, den Gehweg vom damaligen Baustopp bis Einfahrt Bugelnig/Strasser zu erweitern und die Arbeiten an die Fa. STRABAG zur angebotenen Summe von ca. 12.000 zu vergeben. Die Beschlussfassung erfolgte mit dem Vorbehalt, dass die für die Umsetzung notwendigen Mittel vom Land zugesichert werden.

Auf Ansuchen der Gemeinde hat dann LR Dr. Waldner der Gemeinde Reißbeck im Oktober des Vorjahres Mittel in Höhe von € 10.000 zugesichert.

Nachdem seitens der Anrainer bereits Beschwerden im Gemeindeamt eingegangen sind, dass vom Gehweg Material in die Felder gelangt, hat der Bürgermeister mit dem derzeit zuständigen Straßenreferenten des Landes, Herrn LR Gerhard Köfer, bezüglich einer Asphaltierung des gesamten Gehweges Kontakt aufgenommen. Dieser hat für Maßnahme aus dem Erhaltungsbudget einen Betrag von maximal € 25.000,-- in Aussicht gestellt. Tatsächlich wird jedoch lediglich ein 50 %iger Zuschuss für die Errichtungskosten (maximale Zuschusshöhe: € 25.000,--) ausgeschüttet. Mit verlegt wird auch die Straßenbeleuchtung.

Für die Fertigstellung des Gehweges liegen 2 Angebote vor: Profilierung: € 12.000,-- / Asphaltierung: € 20.000,--

Das Gemeinderatsmitglied Johann-Paul Unterweger ist der Meinung, dass die Erweiterung durchgeführt werden soll, wenn Geld vom Land fließt. Auf seine Anfrage, wann der weitere Ausbau der B106 Richtung Napplach erfolgen wird, weiß der Bürgermeister von LR Köfer, dass dafür derzeit sicher keine Mittel zur Verfügung stehen.

Der Vizebürgermeister Hans Werner Rindler ersucht den Bürgermeister hinsichtlich des weiteren Ausbaues der B106 Druck zu machen. Bereits im Radio hat sich ein LKW-Fahrer aus dem Maltatal gemeldet, dass er kein schlechteres Straßenstück kennt, als die Verbindung zwischen Kolbnitz und Gratschach.

Das Ersatzmitglied Johann Messner-Schmutzer regt dazu an, dass sich nicht nur die Gemeinde Reißbeck, sondern das ganze Mölltal für die rasche Durchführung der Sanierungsmaßnahmen einsetzen sollte.

Zurückkommend auf die Gehwegverlängerung erläutert die Finanzverwalterin den vorliegenden Finanzierungsplan wie folgt:

A) INVESTITIONSAUFWAND

Namentliche Bezeichnung	Gesamt- betrag	Teilbeträge gemäß Bauvolumen im Jahr			
		2012	2013	2014	2015
		in 100 €uro Beträgen			
Straßenbauten	67.200	67.200			
Erweiterung Polan/Seebacher	44.000		44.000		
SR Leistungen 2012	5.700		5.700		
Gesamtkosten	116.900	67.200	49.700	-	-

B) FINANZIERUNGSPLAN

Namentliche Bezeichnung	Gesamt- betrag	Teilbeträge gemäß Finanzierung im Jahr			
		2012	2013	2014	2015
		in 100 €uro Beträgen			
Soll-Überschuss Vorjahr	2.200		2.200		
Zuschuss Landesstraßenverwaltung	22.000		22.000		
Bedarfszuweisungsmittel	61.100	51.100	10.000		
Sonstige Einnahmen					
Zuschuss des o. Haushaltes (Gebührenhaushaltsmittel)					
Zuschuss des o. Haushaltes (allgem. Deckungsmittel)	31.600	16.100	15.500		
Gesamtsummen	116.900	67.200	49.700	-	-

Die Erhöhung der Errichtungskosten gegenüber der Vergabe von € 32.000,-- auf € 44.000,-- wird vom Bürgermeister begründet (1.Teilstück: Nachdem ursprünglich keine Asphaltierung vorgesehen war, musste nun eine Schicht abgetragen werden / 1.Teilstück: bessere Kofferung).

Im Übrigen kritisiert der Bürgermeister generell die Erhöhungen gegenüber Ausschreibungen/ Vergaben und Abrechnungen.

Nachdem es keine Wortmeldungen mehr gibt, stellt das Mitglied Johann Paul Unterweger den Antrag, die Erweiterung des bestehenden Finanzierungsplanes hinsichtlich des Gehweges für das ao. Vorhaben „B106 Mölltal Straße „OD Kolbnitz“ wie von der Finanzverwalterin vorgetragen, zu beschließen.

Der Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Punkt 8 der Tagesordnung

Der Bürgermeister berichtet, dass aufgrund der Erhöhung des Fahrzeugstandes der FF-Kolbnitz (neues LFA) die Verstärkung der Decke erforderlich ist. Der Kommandant hat ihn auf die Risse im Deckenbereich des Probelokales bzw. Schulungsraumes aufmerksam gemacht. Um die Sicherheit der unter der Fahrzeughalle liegenden Räumlichkeiten gewährleisten zu können, musste nun ein statisches Gutachten eingeholt werden. Es wurde damit Hr. DI Moser beauftragt. Die Deckenverstärkung wurde beschränkt ausgeschrieben, wobei die Variante mit 4 Stahlträgern und einem Querträger mit aufgeschweißter Stahlplatte zur Ausführung kommen wird. Als Bestbieter aus der Ausschreibung ist die Fa. Ing. Willibald Rainer GesmbH mit einer Anbotsumme von gesamt € 13.000 hervorgegangen.

Der Bürgermeister erklärt weiter, dass – nachdem „Gefahr in Verzug“ gegeben war, der Auftrag auch bereits an die Fa. Rainer ergangen ist.

Das Gemeinderatsmitglied Stefan Thomas informiert den Gemeinderat, dass dieser Punkt auch Thema im Bauausschuss war und die einstimmige Empfehlung abgegeben wurde, für diese Sanierungsmaßnahme die Fa. Rainer zu beauftragen.

Hinsichtlich einer Anfrage vom Mitglied Ulf Berger über die Tragfähigkeit der verstärkten Decke kann der Bürgermeister zwar keine eindeutige Auskunft erteilen, betont aber, dass die Deckenverstärkung sicherlich überdimensioniert bzw. der Ö-Norm entsprechend erfolgt.

Die Finanzierung sollte über die Kommunale Bauoffensive (25 % der Baukosten) und Eigenmittel erfolgen.

Zum Bericht des Bürgermeisters gibt es keine weiteren Anfragen.

Punkt 9 der Tagesordnung

Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat darüber, dass bekanntlich durch die Leitungsführung (110 kV) über den Trainingsplatz in Napplach eine Nutzungseinschränkung für die Sportstätte besteht. Es gab dazu mehrere Aussprachen in der Zeit seines Amtsvorgängers und es existiert auch ein entsprechender Schriftverkehr mit der VERBUND Austrian Power Grid AG. In neuerlichen Gesprächen habe er nun versucht, den Vertretern der Austrian Power Grid AG klarzumachen, dass für den SV Penk ein erheblicher Mehraufwand dadurch entstanden ist, dass der Trainingsplatz für Übungen mit dem Ball praktisch nicht mehr verwendet werden kann. Das Hauptspielfeld ist dadurch wesentlich mehr in Anspruch genommen und muss häufiger mit großem Aufwand saniert werden. Dabei konnte er die Verantwortlichen der Austrian Power Grid AG davon überzeugen, dass der Mehraufwand für den Verein zumindest z. T. abgegolten wird. Letztlich gab es ein Angebot für eine einmalige Abgeltungszahlung in der Höhe von € 15.000,--. Dieser Betrag wird klarer Weise direkt an die Gemeinde als Eigentümer ausbezahlt.

Wie schon der Gemeindevorstand anerkennt auch Gemeinderat geschlossen die moralische Verpflichtung, diesen Betrag direkt an den SV Penk weiterzugeben. Letztlich wird ja auch der Aufwand vom Verein als Bestandsnehmer der Anlage getragen.

Der Gemeinderat nimmt den Bericht mit voller Zustimmung zu Kenntnis.

Punkt 10 der Tagesordnung

Der Bürgermeister ruft in Erinnerung, dass die Adaptierung der Eingangsbereiche im Amtsgebäude bereits eine beschlossene Maßnahme ist. Die Arbeiten sind derzeit voll im Gange. Gleichzeitig sollten nun die uralten WC-Anlagen im Erdgeschoss erneuert werden. Das Projekt ist mit den Referenten abgesprochen, die Finanzierung könnte über die Kärntner Bauoffensive (KBO mit Landesförderung 25 %) sowie durch Eigenmittel erfolgen. Die Kostenschätzung beläuft sich auf rund € 31.000,--.

Im Zuge dieser Sanierung wird auch das Technikerbüro in die gegenüberliegenden freistehenden Räumlichkeiten des ehemaligen Fremdenverkehrsamtes verlegt. Dies deshalb, weil die Ergotherapeutin, Fr. Tamara Brandtner, die zurzeit einen Raum in der Ordination von Dr. Nagele zur Verfügung hat, auf der Suche nach einem geeigneten Therapieraum ist und diesbezüglich an die Gemeinde herangetreten ist. Herr Dr. Nagele benötigt künftig sämtliche Räumlichkeiten seiner Ordination selbst, weil er ab Herbst zusätzlich eine Ärztin beschäftigt. Die Gemeinde sollte, so der Bürgermeister, unbedingt bestrebt sein, Fr. Brandtner einen Therapieraum zur Verfügung zu stellen. Der Raum würde in den Mietvertrag von Dr. Nagele aufgenommen werden und er würde ihn Frau Brandtner zur Nutzung überlassen.

Auch soll die ehemalige Bücherei saniert und mit einer Kleinküche ausgestattet werden (Malerarbeiten, Boden) und als Sitzungs- oder Besprechungszimmer sowie zusätzlich als Sozialraum dienen. Die bisherige dezentrale Miniküche kann dann für Putzmittel und als Abstellkammer genutzt werden. Die Gesamtsumme aller Adaptierungen inklusive WC-Anlagen wird sich auf Grundlage der vorliegenden Kostenschätzungen auf rund € 44.200,-- belaufen.

Zusätzlich zum KBO-Ansuchen wollen der Bürgermeister und die Referenten eine weitere BZ beim Land lukrieren. Die benötigten Eigenmittel sind von den zu erwartenden Mehreinnahmen aus Ertragsanteilen und Gemeindeabgaben heranzuziehen.

Nach den Ausführungen des Bürgermeisters meldet sich das Mitglied GR Ing. Stefan Schupfer zu Wort und erklärt, dass er grundsätzlich für diese Maßnahmen ist, auch wurde im Bauausschuss die Renovierung der WC-Anlagen ausgearbeitet. Er kritisiert jedoch, dass die Heizungsanlage VS-Kolbnitz nicht auf der heutigen Tagesordnung ist. Dieses Thema wurde im Bauausschuss ausführlich behandelt. Die Empfehlung für die Heizungserneuerung ist eindeutig abgegeben worden.

In seiner Wortmeldung berichtet dazu der Ausschussobmann, GR Thomas Stefan, vorerst zum vorliegenden Tagesordnungspunkt, dass für die WC-Anlagen 3 Varianten geplant wurden. Der Entschluss, den Bautechniker umzusiedeln, erfolgte in einem Referenten-Gespräch. Bezugnehmend auf die Anfrage von GR Schupfer erklärt er, dass es beim Heizungsthema an der Förderung „hapert“ und der Punkt daher auch noch nicht reif für einen Gemeinderatsbeschluss ist.

In der darauffolgenden Diskussion zwischen den beiden Gemeinderäten hebt GR Ing. Schupfer jedoch hervor, dass sich der Bauausschuss eindeutig für die Heizungserneuerung ausgesprochen und diesbezüglich auch eine Empfehlung abgegeben hat. Seiner Meinung nach wäre auch das Förderungsthema noch rechtzeitig vor dieser Sitzung abzuhandeln gewesen. Der Referent sollte lt. Bauausschuss eigentlich beim Land hinterfragen, welche Förderungen es für Pellets- oder Hackschnitzelanlagen gibt.

GR Johann Paul Unterweger hinterfragt, ob es bereits Pläne für die Zukunft hinsichtlich einer Techniker-Nachbesetzung gibt. Herr Naschenweng soll nun umgesiedelt werden, obwohl die Pensionierung absehbar ist. Seines Wissens nach, sollte ja in der Form kein Techniker mehr aufgenommen werden.

Darauf antwortet der Bürgermeister, dass es hier weniger um den Techniker geht, sondern in erster Linie um einen Raum für Fr. Brandtner. Nachdem sich „hinter“ dem alten Fremdenverkehrsamt ein zweiter Raum befindet, der für die Ablage und als Zwischenarchiv dient und in dem auch der zentrale Server der Gemeinde steht, ist eine Umsiedelung des Technikers geschickter. Über eine Nachbesetzung hat er sich noch keine Gedanken gemacht.

Zum Thema „Heizung VS Kolbnitz“ meint der Bürgermeister, dass es gegensätzliche Anschauungen ohne konkrete Zahlen gibt und der Tagesordnungspunkt daher auch nicht in die heutige Sitzung aufgenommen wurde.

Im Referenten-Kreis hat man sich auf eine Pelletsheizung geeinigt, aber – so der Vorschlag des Bürgermeisters – sollte man doch auch von der Nahwärme ein Anbot einholen. Er wollte mit LR Holub ein Förderungsgespräch führen, hat aber bis zum heutigen Tag keinen Termin erhalten.

Das Mitglied GR Manfred Aichholzer regt an, dass das Projekt vom Ausschuss vollständig ausgearbeitet und anschließend dem Gemeinderat vorgelegt werden soll.

Das Bauausschussmitglied GR Viehhauser erklärt, dass beide Heizungsvarianten zu 99 % fertig „in der Schublade“ und ausgereift sind. Der Punkt muss so rasch als möglich im Gemeinderat behandelt werden.

Nach diesen Wortmeldungen bricht der Bürgermeister die „Heizungsdiskussion“ ab, erklärt, dass er infolge der Kritik von GR Schupfer sehr wohl eine sachliche Debatte zulassen wollte, ersucht aber nun, wiederum zum eigentlichen Tagesordnungspunkt zurück zu kommen.

Auf Anfrage von GR Unterweger hinsichtlich der Ausschreibungen für die Umbaumaßnahmen WC-Bereich berichtet der Bürgermeister, dass von den einheimischen Professionisten Angebote eingeholt wurden.

In seiner Wortmeldung meint auch der Finanzreferent, dass Vergleichsofferte eingeholt werden müssten, der Gemeinderat jedoch den Gemeindevorstand zur Auftragsvergabe ermächtigen sollte. Die Maßnahmen dürfen den Rahmen von € 45.000,- (+/- 10 %) nicht überschreiten.

Diesen Vorschlag vom Finanzreferenten nimmt der Bürgermeister zum Anlass, den Antrag an den Gemeinderat zu stellen, dass der Gemeindevorstand zur Auftragsvergabe ermächtigt wird, wenn die sich die Angebote im oben genannten Rahmen befinden.

Dieser Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Punkt 11 der Tagesordnung

Der Bürgermeister setzt den Gemeinderat in Kenntnis, dass dieser Punkt auch im Gemeindevorstand ausführlich diskutiert worden ist. Nachdem der zuständige Referent in der heutigen

Sitzung entschuldigt abwesend ist, wird das GR-Mitglied Manfred Aichholzer stellvertretend für Vizebürgermeister Ing. Gradnitzer um seinen Bericht ersucht.

Im Folgenden erklärt GR Manfred Aichholzer dem Gemeinderat die vorgesehenen Maßnahmen:

Nachdem bereits das vorletzte Urnengrab vergeben worden ist, hat der Referent dies zum Anlass genommen, einen konkreten Vorschlag zur Errichtung einer neuen Urnenmauer zu präsentieren. Dieser sieht eine Errichtung von zwei schräg angeordneten 4 Meter langen Urnenmauern auf Achse des Einganges in den neuen Friedhof vor. Bei Bedarf ist später eine Erweiterung (zusätzliche Mauern) möglich. Die Mauer sollte dieselbe Höhe wie die bestehende Mauer zwischen mittlerem und neuem Friedhof aufweisen.

Für die Ausführung stehen zwei Varianten zur Verfügung:

Betonmauer mit Granitplattenoberfläche (optisch wie bestehende Friedhofsmauer) oder Steinkorbmauer (Kostenpunkt ca. die Hälfte). Die Urnen würden in Folge vor der Mauer in die Erde versenkt werden und entlang der Mauer könnte dann – wie auch bei den bestehenden Urnengräbern – eine Grabtafel durch den Grabinhaber angebracht werden.

Der Gemeindevorstand hat sich grundsätzlich für die Granitmauer-Ausführung ausgesprochen, hat das Projekt zur Beratung jedoch dem Bauausschuss übergeben.

Zu diesem Ausschuss wurden auch Vertreter des Verschönerungsvereines Reißbeck und des Pfarrgemeinderates Kolbnitz eingeladen, um deren Vorschläge und Aspekte zu berücksichtigen.

Das Ergebnis des Ausschusses präsentiert GR Aichholzer anhand eines Planes nun dem Gemeinderat. Dieser sieht die Errichtung von zwei je 4 m lange Mauern vor. Der Durchgang ist so zu gestalten, dass eine maschinelle Schneeräumung möglich ist. Die vorliegende Planung berücksichtigt auch eine eventuell künftige Umsiedelung des Kriegerdenkmales in den Bereich der Urnenmauern.

Nachdem dieses Projekt seitens des Ausschusses wie vorgetragen empfohlen wurde, ist der Gemeindetechniker mit der Angebotseinholung für die Ausführung der Variante „Betonmauer mit Granitplattenoberfläche“ beauftragt worden.

Aufgrund der Reduzierung der Grabbreite gegenüber den bestehenden Urnengräbern entlang der Friedhofsmauer bei der Aussegnungshalle auf 80 cm, entstehen pro Mauer künftig 10 Urnengräber (je 5 Gräber beidseitig der Mauer).

Die Prüfung der eingereichten und vergleichbaren Angebote ergab folgendes Ergebnis:

1) Fa. Rindler Erdbau GmbH.	€ 14.160,04
2) Fa. Baum.Ing.Willibald Rainer GesmbH.	€ 14.842,30
3) Fa. Bauges. Niedermühlbichler	€ 16.440,00
4) Fa. Strabag	€ 16.920,00
5) Fa. Tauerngranit Gigler	€ 18.661,20

Alle Preise verstehen sich inkl. Mehrwertsteuer!

Die Fa. Ing. Willibald Rainer GesmbH hat nachträglich einen 2 %-igen Nachlass und 3 % Skonto gewährt, sodass sich die Anbotsumme auf € 14.109,09 reduziert.

Der Bauausschussobmann bedankt sich an dieser Stelle auch für die Mithilfe des Verschönerungsvereines und des Pfarrgemeinderates in der besagten Sitzung und berichtet, dass der Verschönerungsverein zu diesem Thema gute Ansätze vorgebracht hat.

Die Empfehlung des Bauausschusses lautet einstimmig für die Variante, wie dem Gemeinderat heute vorgetragen.

Der Bürgermeister ergänzt, dass die Fa. Rindler Erdbau GmbH. ihr Angebot zurückgezogen hat. Der nachträglich geforderte Befugnisnachweis (Baumeister) könnte zwar erbracht werden, jedoch ist der Auftrag zeitlich sehr schwer unterzubringen – so die Begründung der Firma. Demzufolge geht nun die Fa. Baum. Ing. Willibald Rainer GesmbH. als Billigstbieter aus dem Verfahren hervor und sollte mit der Errichtung der neuen Urnenmauer mit einer Pauschalvergabesumme in Höhe von € 14.000,-- beauftragt werden.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen gibt, stellt das GR-Mitglied Manfred Aichholzer folgenden Antrag:

Der Gemeinderat möge den Beschluss fassen, am neuen Friedhof in Kolbnitz zwei Urnenmauern gemäß dem vorgestellten und auch vom Bauausschuss erarbeiteten Vorschlag zu errichten und die Baumeisterarbeiten an die örtliche Baufirma Ing. Willibald Rainer GesmbH mit einer Pauschal-Auftragssumme in Höhe von € 14.000 zu vergeben. Da zurzeit keine freien Urnengräber mehr verfügbar sind, soll die Errichtung umgehend erfolgen.

Dieser Antrag wird vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen gibt, bedankt sich der Bürgermeister beim Gemeinderat und bei den Zuschauern fürs Erscheinen und spricht an den Gemeinderat die Einladung auf ein Getränk am Tennisplatz aus, wo an diesem Abend ein Konzert der „Country Boy`s „ stattfindet. Er schließt die Sitzung um 20.45 Uhr.

Mitglieder des Gemeinderates:

Der Schriftführer:

Der Bürgermeister:


Rindler Belani



